

Thema: „Die Einstellung des Christen zur Welt“ (1. Johannes 2,15-17)

1. Was ist die Welt? In unserer Sprache ist der Begriff „Welt“ wertneutral. Der grch. Begriff „kosmos“ ist ähnlich wie im Deutschen vielschichtig, und wir müssen jeweils den Zusammenhang sehen, in dem kosmos (Welt) verwendet wird. Welt kann z.B. einmal die von Gott entfernte Menschheit an sich meinen, oder ein andermal die Art und Weise, wie diese Menschen leben (vgl. Joh 3,16 mit 1 Joh 2,15 ff.). Das Wesen der Welt beinhaltet Augenlust, Fleischeslust und hoffärtiges Wesen und ist nicht mit dem Willen Gottes vereinbar. Doch es geht nicht um Gesetzmäßigkeit. Mit „Fleisch“ ist allgemein das sündige, unerlöste, von Gott entfernte Wesen des Menschen gemeint. Und „Fleischeslust“ ist das entsprechende Verlangen, dieses sündige Wesen zufriedenzustellen. Bei der „Augenlust“ wird dieses Begehren durch die Augen geweckt. Das kann beim Betrachten von Menschen des anderen Geschlechts geschehen oder beim Anblick von materiellen Dingen. Deshalb müssen wir jedoch nicht mit geschlossenen Augen durch die Welt gehen. Es kommt nämlich immer darauf an, was *wir* daraus machen! Bei manchen kann es nötig sein, dass sie wie Hiob einen Bund mit ihren Augen schliessen (Hiob 31,1). Das spricht jedoch nicht gegen die von Gott geschaffene Sexualität im Rahmen der Ehe. Unter „Hoffart“ versteht man Hochmütigkeit, äusseren Glanz, Pracht und v.a. das zur Schau stellen dessen, was man hat. So versuchen wir Menschen uns dann oft mit unserem Besitz gegenseitig zu übertrumpfen. Aber auch hier gilt: Freude an etwas Materiellem ist nicht grundsätzlich schlecht, sondern es kommt darauf an, wie wir damit umgehen und was es für Auswirkungen auf uns hat. Nimmt es uns ein, sind wir davon abhängig, ist es unsere Grundlage, um etwas aus uns zu machen?

2. Liebe zu Gott oder Liebe zur Welt? Man kann nicht beides haben: Liebe zur Welt und Liebe zum Vater. Mit Liebe ist nicht primär ein Gefühl gemeint, sondern das, was ich willentlich verfolge, pflege, wofür ich mich investiere, meine Kräfte und Leidenschaften einsetze. Wo die Grenze des Verfallenseins an die Welt ist, steht in unserer eigenen Verantwortung! Manche Menschen, die Christus nicht kennen, werden zwar auch von der Welt enttäuscht, doch sie suchen dann Zuflucht in einem für sie angenehmen Teil der Welt. Für uns ist es wichtig, zu wissen: Mein Vater im Himmel hat mir dieses oder jenes gegeben, damit ich mich daran erfreuen kann, es gebrauchen, aber nicht, dass es mein Leben bestimmt oder dass ich mich damit von Gott und seinem Plan für mein Leben entferne.

3. Vergänglichkeit kontra Ewigkeit? Der Lustfaktor in der Welt erscheint dem Menschen vordergründig höher als beim Tun des Willens Gottes. Aber alles in der Welt wird eines Tages vergehen – Rost und Motten fressen unseren Besitz auf. Ebenso wird äussere Schönheit beim Menschen vergehen, und gerade auch da zeigt es sich, ob ich eben auf „Welt“ baue und meinen Partner, wenn er runzelig und alt geworden ist, nicht mehr meine zu lieben und mir einen neuen suche, oder ob ich auf den von Gott gestifteten Bund der Ehe baue und meinem Partner treu bleibe und auch anderes an ihm entdecke. Das Einzige, was Bestand hat in Ewigkeit, das ist Gott und Sein Reich, und wer in dieses Reich hinein geboren wurde. Woran hängt dein Herz?